

Der Intendant

radiobremen 

## Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2010

Gemäß § 21 Radio Bremen Gesetz hat Radio Bremen einen Konzernabschluss zu erstellen. Der Konzernabschluss Radio Bremen konsolidiert die jeweiligen Jahresabschlüsse von Radio Bremen und der Radio Bremen Media GmbH voll. Die Bremedia Produktion GmbH wird nach den Vorschriften für assoziierte Unternehmen im Konzernabschluss berücksichtigt.

### A. Geschäftstätigkeit

**Radio Bremen** strahlt Hörfunk- und Fernsehprogramme aus und bietet dazu begleitend Informationen im Internet an.

Die Fernsehprogrammleistungen Radio Bremens werden im ARD-Gemeinschaftsprogramm Das Erste, in den Spartenprogrammen ARTE, 3Sat, Kinderkanal, Phoenix sowie den digitalen Kanälen, dem gemeinsam mit dem NDR veranstalteten Dritten Fernsehprogramm und im Radio Bremen TV ausgestrahlt. Radio Bremen hat zum Fernsehgemeinschaftsprogramm der ARD 4.872 Sendeminuten zugeliefert bzw. finanziert. Der Anteil am NDR/RB Fernsehprogramm belief sich auf 46.542 Sendeminuten inklusive Radio Bremen TV.

Radio Bremen TV konnte seinen Marktanteil im abgelaufenen Geschäftsjahr festigen. Überdurchschnittliche Marktanteile sowie hohe Anerkennung bei der Kritik erhielten die Bremer Tatort-Produktionen.



Weitere auffällige Sendungen Radio Bremens waren „3nach9“, „Höchstpersönlich“, die Berichte von den Einheitsfeiern in Bremen und von der "Sail" in Bremerhaven.

Radio Bremen hat 2010 – wie in den Vorjahren – vier Hörfunk-Vollprogramme mit jeweils 525.600 Sendeminuten ausgestrahlt. Die Hörfunkprogramme Bremen Eins und Bremen Vier sind ausweislich der Media-Analyse beständig Marktführer im Land Bremen. Das Nordwestradio hat bei der kulturorientierten Hörerschaft bei der jüngsten Media-Analyse eine (auf niedrigem Niveau) höhere Resonanz im Sendegebiet erhalten und das Funkhaus Europa wird von einer steigenden Zahl von Menschen angenommen, die sich für Migration, Integration und ihre gesellschaftlichen Hintergründe interessieren. Insgesamt erreichen die Radio Bremen Hörfunkprogramme mehr als die Hälfte der Menschen im Bundesland Bremen.

Online als Medium programmbegleitender Informationen konnte seine Stellung als anerkannte multimediale Plattform der Radio Bremen-Inhalte weiter festigen. Der Internetauftritt [www.radiobremen.de](http://www.radiobremen.de) bietet den Nutzern programmbegleitende und vertiefende Informationen zur zeitsouveränen Nutzung an.

Die **Radio Bremen Media GmbH** vermarktet die Werbeflächen Radio Bremens in Hörfunk (Bremen Eins, Bremen Vier) und Fernsehen (RB-Vorabendprogramm).

Hierzu besteht für den regionalen Hörfunkmarkt eine Verkaufsstruktur mit eigenen Handelsvertretern. Der regionale Markt wurde im Jahr 2010 durch die Agentur Funkkontakt mit Sitz in Bremen und Hamburg betreut.



Zum 01.01. 2011 wurde der Übergang der regionalen Werbevermarktung von der Agentur Funkkontakt auf eine gemeinsame Tochtergesellschaft mit der NDR Media GmbH vorbereitet. Der überregionale Hörfunkmarkt wird durch die AS&S Radio GmbH in Frankfurt bearbeitet. Die Hörfunkprogramme „Bremen Eins“ und „Bremen Vier“ werden sowohl für Einzelbuchungen als auch im Rahmen verschiedener Kombis (ASS Deutschland-Kombi, ASS-Kombi Nord, etc.) national angeboten.

Die Radio Bremen Media GmbH vermarktet neben der klassischen Werbung auch sämtliche Sonderwerbformen (Sponsoring, Events, Kooperationen) in Hörfunk und Fernsehen.

Darüber hinaus betreut die Radio Bremen Media GmbH die Marketingaktivitäten (Off-Air-Aktionen, Promotions) der werbetragenden Programme sowie die Planung von Werbekampagnen im Auftrag von Radio Bremen. Die Steuerung dieser Maßnahmen erfolgt in Absprache mit Radio Bremen. Die Beauftragung zur Durchführung liegt bei der Bremer Bühnenhaus GmbH.

Neben dem Geschäftsfeld Werbung ist die Radio Bremen Media GmbH als Dienstleister im Bereich Gebäudemanagement, Einkauf/Logistik sowie der Vermietung von Gebäudeflächen und rundfunkspezifischer Technik tätig. Diese Leistungen werden zum überwiegenden Teil Radio Bremen und der Bremedia Produktion GmbH zur Verfügung gestellt.



## **B. Darstellung des Geschäftsverlauf und der Ertragslage**

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns schließt mit einem Überschuss in Höhe von 3.532 T€ (Vorjahr 1.417 T€) ab. Das Eigenkapital konnte durch das positive Ergebnis des Geschäftsjahres 2010 auf 3.591 T€ (Vorjahr 59 T€) gesteigert werden

Das Vermögen des Konzerns beträgt zum 31. Dezember 2010 154,8 Mio.€ (Vorjahr 160,1 Mio.€).

Das Anlagevermögen ist mit 142,7 Mio.€ (Vorjahr 146,0 Mio.€) rückläufig. Der Verlauf entspricht den Erwartungen. Die Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen sind mit 79,3 Mio.€ (Vorjahr 85,2 Mio.€) und die Finanzanlagen mit 63,4 Mio.€ (Vorjahr 60,8 Mio.€) bilanziert.

Das Vermögen aus fertigen und unfertigen Leistungen sowie geleisteten Anzahlungen beträgt 4,8 Mio.€.

Der Bestand an liquiden Mittel beläuft sich auf 0,8 Mio.€. Insgesamt verfügte der Konzern zum 31. Dezember 2010 über keine freien Liquiditätsreserven, da eine Kreditlinie in Höhe von 3.367 T€ in Anspruch genommen wurde.

Das Vermögen wird aus dem Eigenkapital (3.591 T€) dem Sonderposten für erhaltene Investitionszuschüsse (16,1 Mio.€) sowie aus Fremdkapital (135,1 Mio.€) finanziert. Im Fremdkapital sind Pensionsrückstellungen mit 93,7 Mio.€ enthalten. Die langfristigen Kreditverbindlichkeiten belaufen sich auf 17,0 Mio.€.



## 1. Ertragsentwicklung

Die Gebühreneinnahmen in 2010 sind im Vergleich zum Vorjahr um 569 T€ auf 41.528 T€ gesunken. Der Bestandsabbau an Teilnehmerkonten setzte sich fort, wobei dieser etwas langsamer voranschritt als erwartet. Der ARD-Finanzausgleich beträgt unverändert 1% des ARD Nettogebührenaufkommens und die hieraus erzielten Einnahmen entsprachen im abgelaufenen Geschäftsjahr angesichts sinkender Gebühreneinnahmen den Erwartungen. Diese lagen um 373 T€ unter dem Vorjahreswert. Insgesamt erhielt Radio Bremen aus den Gebühreneinnahmen und dem staatsvertraglichen Finanzausgleich 942 T€ weniger als noch im Jahr zuvor. In den Hamburger Beschlüssen wurde festgelegt, dass Radio Bremen weitere direkte finanzielle Entlastungen in Höhe von 1.600 T€ erhält, die unter der Position Finanzausgleich ausgewiesen wurden.

Während das Geschäftsjahr 2009 durch die Finanzkrise negativ geprägt war, konnte sich die Wirtschaftslage in 2010 deutlich erholen. Mit dem stärksten Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) seit der deutschen Einheit konnte im vergangenen Jahr ein Großteil des krisenbedingten BIP-Rückgangs wieder aufgeholt werden. Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes ist das preisbereinigte BIP im Jahr 2010 um 3,6 % gegenüber dem Vorjahr angestiegen.

Der Werbemarkt erlebte in 2010 ein Bruttowachstum in Höhe von 11% über alle Mediengattungen. Die Fernsehwerbung zeigte im Zeitraum Januar-Dezember zum Vorjahr ein Plus von 16,2%, die TV-Werbung der ARD konnte sich jedoch nur um 4,8% steigern.



Im Radio konnte die Gattung ein Bruttoplus von 4,8% verbuchen, wobei sich die AS&S Radio als Vermarkter um überdurchschnittliche 10% steigern konnte.

Die Leistungen der Geschäftsfelder Vermietung und Dienstleistungen der Radio Bremen Media GmbH wurden auch im Geschäftsjahr 2010 vollständig von Radio Bremen, der Bremedia Produktion GmbH, der Versorgungskasse Radio Bremen sowie Dritten abgenommen. Neben den bereits etablierten Dienstleistungen verstärkte die Radio Bremen Media GmbH ihr Angebot im Rechnungswesen insbesondere für die Bremedia Produktion GmbH.

Die Erträge aus Beteiligungen mit 36,3 T€ sind zum Vorjahr nahezu unverändert.

Das Ergebnis aus der Bewirtschaftung des Deckungsstockvermögens in Höhe von 1.514 T€, das im Rahmen der Gesamtfinanzierung von Radio Bremen eine wichtige Rolle spielt, konnte die Planvorgaben nicht erfüllen. Das niedrige Zinsniveau sowie die Volatilität an den Finanzmärkten drückte die Performance auf rund 2,7%. Stille Reserve in Höhe von 1,3 Mio.€ konnten auf Grund der Bilanzierungsvorschriften nicht aktiviert werden.

Darüber hinaus enthalten die anderen Betriebserträge in nennenswertem Umfang Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (u.a. Erträge aus der Auflösung der Altersversorgungsrückstellung für Verpflichtungen nach der alten Versorgungsordnung), die allerdings nicht liquiditätswirksam sind.



Auf Grundlage der ARD Verwaltungsvereinbarung über die Gewährung einer einmaligen Strukturhilfe in Höhe von 64,4 Mio.€ für den Neubau des Medienzentrums wurde in den Vorjahren ein Sonderposten für erhaltene Investitionszuschüsse gebildet, der entsprechend der Abschreibung der geförderten Medientechnik in Höhe von 3.526 T€ ertragswirksam im Geschäftsjahr 2010 aufgelöst wurde.

Die Liquiditätssituation des Konzerns ist angespannt. Das kurzfristige Umlaufvermögen deckt nur zum Teil die kurzfristigen Verbindlichkeiten. Der zu erwartende Liquiditätsengpass, der bei gleichbleibendem Rundfunk-Beitrag zumindest in den ersten beiden Jahren der Beitragsperiode 2013 - 2016 auftreten wird, kann nur über die Aufnahme von Fremdmitteln oder über eine Entnahme aus dem Deckungsstockvermögen behoben werden. ARD und KEF sind dabei, entsprechende Regularien zu treffen, um eine Entnahme aus dem Deckungsstock zu ermöglichen. Diese wird Radio Bremen nutzen müssen.



## 2. Investitionen

Im Jahre 2010 sind im Konzern 1.579 T€ (Vorjahr 1.354 T€) in immaterielle Vermögensgegenstände sowie in das Sachanlage-Vermögen investiert worden. Das Gesamtvolumen des Konzerns für Investitionen lag um 21 T€ knapp unterhalb der Planungsvorgaben.

Das Projekt Arbeitsplatz- und Funktionsoptimierung, das zur Verbesserung der Arbeitssituation am neuen Standort erforderlich war, wurde im Geschäftsjahr 2010 weitergeführt. Hierfür sind mehr Mittel als veranschlagt aufgewendet wurden.

Die Regelinvestitionen in die sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie die technischen Komponenten blieben dagegen deutlich unter den Planansätzen.



### 3. Personal- und Sozialbereich

Zum 31.12.2010 waren 234 Planstellen (Vorjahr 243) im Konzern besetzt. Der Personalaufwand besteht aus tariflichen Leistungen, den gesetzlichen Sozialaufwendungen und Altersversorgungsaufwendungen.

Im Durchschnitt waren im Konzern 236,8 Stellen (Vorjahr 242) besetzt, während in der Planung 263 (Vorjahr 267) Planstellen vorgesehen waren. Dies entspricht einem Stellenbesetzungsgrad von 90,0% (Vorjahr 90,8%).

Die Aufwendungen für Pensionszahlungen mit 6.375 T€ (Vorjahr 6.198 T€) entsprechen rund 24% der gesamten Personalaufwendungen. Es ist zu erwarten, dass in den nächsten Jahren auf Grund des Auslaufens einer größeren Anzahl von Altersteilzeitarbeitsverhältnissen der Aufwand für die Pensionszahlungen sowohl absolut als auch relativ weiter ansteigen wird.

Der Etat für die Aus- und Weiterbildung wurde im Geschäftsjahr 2010 nahezu vollständig in Anspruch genommen. Insgesamt wendete der Konzern für die Qualifizierung der Belegschaft 302 T€ (Vorjahr 563 T€) auf.

Der im Herbst 2009 abgeschlossene Tarifvertrag mit einer Laufzeit bis zum 30. September 2011 hat zum 01. Juli 2010 zu einer Anpassung der Vergütung um einen Sockelbetrag in Höhe von 30 € zuzüglich einer Tarifsteigerung von 2,0% geführt.



Die Tarifpartner hatten sich darüber hinaus verständigt, weitere Tarifgespräche mit dem Ziel kostensenkender Vereinbarungen zu führen. Diese Gespräche sind auf Grund eines Widerspruchs des Tarifpartners VRFF gescheitert. Dies muss in künftigen Tarif-Abschlüssen kompensiert werden.

Mit dem Tarifpartner sind Verhandlungen über einen Tarifvertrag der Radio Bremen Media GmbH aufgenommen worden.



#### 4. Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Der 12. Rundfunkänderungsstaatsvertrag, der am 1. Juni 2009 in Kraft trat, setzt die Maßnahmen im Zusammenhang mit der Entscheidung der EU-Kommission über die Einstellung des EU-Beihilfeverfahrens aus dem Jahre 2007 um. Er konkretisiert den Rundfunkauftrag insbesondere im Bereich der Telemedien und führt Regelungen zur Transparenz, Marktkonformität und Kontrolle bei kommerziellen Tätigkeiten ein. Der Rundfunkrat hat die Prüfung der Telemedienangebote von Radio Bremen im Geschäftsjahr 2009 aufgenommen und in der Rundfunkratssitzung am 03. Juni 2010 abgeschlossen. Der Rundfunkrat stellte fest, dass die von Radio Bremen in den Konzepten beschriebenen Angebote dem öffentlich-rechtlichen Auftrag entsprechen und die rundfunkstaatsvertraglichen Vorgaben erfüllen. Die Konzepte waren im Laufe des Genehmigungsverfahrens insbesondere hinsichtlich der Verweildauer von Inhalten im Netz, dem Sendungsbezug der Angebote sowie Wünschen zur Förderung inhaltlicher und technischer Medienkompetenz überarbeitet worden. Die Rechtsaufsicht hatte keine Beanstandungen und erklärte ihr Einverständnis mit der Veröffentlichung der Angebotsbeschreibungen im Amtsblatt. Die Konzepte sind im Amtsblatt der Freien Hansestadt Bremen Nr. 82 vom 31. August 2010 veröffentlicht worden.

Die Ministerpräsidenten der Bundesländer haben die ARD vor dem Hintergrund der Feststellungen zum Finanzausgleich und der Gebührenverteilung innerhalb der ARD im 16. KEF-Bericht um Vorschläge gebeten, wie eine ausreichende finanzielle Ausstattung der nehmenden Rundfunkanstalten gewährleistet werden kann.



Die ARD hat im Rahmen der sogenannten Bonner Beschlüsse als Entlastung für Radio Bremen zum 1. Januar 2009 die Absenkung des Fernsehvertragsschlüssels von 1% auf 0,75% beschlossen.

Dies entspricht einer jährlichen Kostenentlastung von ca. 2. Mio.€. Gleichzeitig wurde die Verstetigung des bisherigen Leistungs- und Gegenleistungsausgleichs bis zum 31.12.2012 zugesichert. Seitens des NDR und des WDR wurden weitere Maßnahmen im Rahmen des Leistungs- und Gegenleistungsausgleichs zugesagt. Auf Basis der Bonner Beschlüsse führte Radio Bremen weitere Gespräche über Kooperationen, die den Leistungs- und Gegenleistungsausgleich erweitern. Der NDR hat Radio Bremen weitere Hilfen in Form von Kooperationen im Wert von 1,0 Mio.€ p.a. zugesagt. Die diesbezüglichen Verhandlungen wurden im Februar 2010 mit der Unterzeichnung eines Kooperationsvertrages abgeschlossen und umgesetzt. Der NDR erbringt für Radio Bremen nunmehr unentgeltlich die Leistungen im Bereich Buchhaltung, Honorarabrechnung, Senderbetrieb, Revision, Gebührenstelle sowie Ausbildung der kaufmännischen Berufsbilder. Darüber hinaus übernimmt der NDR Kosten im Rahmen der Onlineverbreitung.

Mit der Unterzeichnung des 15. Rundfunkänderungsstaatsvertrags im Dezember 2010 haben die Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten der Länder die über Jahre hinweg geführte Diskussion zur Neuordnung der Rundfunkfinanzierung abgeschlossen. Der Staatsvertrag liegt nunmehr den Landtagen zur Ratifizierung vor.



Mit der Abkehr des Gerätebezugs hin zum Betriebsstätten- und Haushaltsbeitrag wird sowohl seitens der öffentlich rechtlichen Rundfunkanstalten als auch der Länder erwartet, dass die Gebührenerosion und damit der Einnahmerückgang gestoppt werden. Die Berechnungen der Gebühreneinzugszentrale deuten auf eine entsprechende Entwicklung hin. Allerdings basieren die Berechnungen auf nicht gesicherten Größen, die erst nach Einführung des neuen Rundfunkfinanzierungssystems validiert werden können. Darüber hinaus wird erwartet, dass es zum 01. Januar 2013 zu keiner Anpassung des Rundfunkbeitrages kommen wird. Die ARD hat daher auf Basis der Bonner und Hamburger Beschlüssen die finanzielle Entlastung der kleinen Rundfunkanstalten bis Ende 2014 verstetigt. Eine endgültige Regelung des Finanzausgleichs steht weiter aus.

Zum 01. Mai 2010 wurde die Betriebsdirektion in die Direktion für Unternehmensentwicklung und Betrieb umbenannt und mit Frau Brigitta Nickelsen als verantwortliche Direktorin neu besetzt. Dem § 15 Absatz 3 Radio Bremen Gesetz folgend besteht das Direktorium nunmehr aus drei Mitgliedern.



## 5. Assoziierte Unternehmen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr blieben die Preise für die Abrechnung der Fernseh- und Hörfunkproduktionen sowie der sonstigen Dienstleistungen der **Bremedia Produktion GmbH** gegenüber Radio Bremen trotz Preissteigerungen in den Aufwendungen der Bremedia Produktion GmbH im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr konstant. Insofern war zu erwarten, dass das Ergebnis vor RB-Zulage (Betriebsergebnis) niedriger als im Geschäftsjahr 2009/2010 ausfallen wird. Das Betriebsergebnis in Höhe von 676 T€ liegt 632 T€ unterhalb des Vorjahres und 406 T€ unterhalb der Planung.

Das handelsrechtliche Ergebnis der Bremedia Produktion GmbH ist im Geschäftsjahr 2010/2011 negativ und beträgt 340 T€. Der Umsatz ohne kostenmindernde Erträge sank auf 27.158 T€ (Vorjahr 29.807 T€). Die Gesamtleistung im Bereich der szenischen Fernsehproduktionen betrug 6,3 Mio.€, wovon 3,7 Mio.€ Leistungen an Dritte darstellen. Die planerischen Vorgaben für Leistungen an Dritte wurden nicht erfüllt, da die Produktion „Nils Holgerson“ mit einem Volumen von 6 Mio.€ in das Geschäftsjahr 2011/2012 verschoben wurde.

Radio Bremen erstattete von der gezahlten RB-Zulage in Höhe von 2.091 T€ der Bremedia Produktion GmbH lediglich 1.087 T€ (Vorjahr 848 T€). Dies führte zu einer Entlastung in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 331 T€ im Konzern. Die dadurch entstandenen freien Mittel wurden für Programmprodukte verwendet.



### **C. Nachtragsbericht**

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

### **D. Wesentliche Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung**

Wesentliche Finanzierungsquellen zur Erfüllung der Aufgaben im Konzern stellen die Erträge aus Gebühren, die Erträge aus dem Finanzausgleich sowie die Erträge aus Werbung dar.

Die Gebührenakzeptanz der Bevölkerung nimmt stetig ab. Dies spiegelt sich in der Gebührenertragsplanung der GEZ wider. Mit Einführung des neuen Rundfunkfinanzierungssystems soll dieser Trend gestoppt werden. Wenngleich alle Berechnungen der GEZ auf eine Verbesserung der Einnahmesituation hindeuten, ist dies jedoch keineswegs sicher. Die Berechnungen basieren zurzeit noch auf ungesicherten Daten, da die rechtliche Ausgestaltung der neuen Rundfunkfinanzierung statistisch nur unvollständig bewertet werden kann. Sollten die Berechnungen zutreffend sein, wird Radio Bremen im Verhältnis zur ARD überdurchschnittlich von der Haushalts- und Betriebsstättenbeitrag profitieren. Die strukturelle Unterfinanzierung von Radio Bremen wird dies allerdings nicht beseitigen.

In den Jahren 2000 bis 2010 konnte Radio Bremen Einnahmeverluste durch Reduzierung der Aufwendungen ausgleichen. Die Mittelfristige Finanzplanung weist zurzeit am Ende der laufenden Gebührenperiode lediglich ein Defizit von 731 T€ aus.



Die Anmeldung zum 18. KEF-Bericht schließt für Radio Bremen mit einem ungedeckten Finanzbedarf in Höhe von 34,8 Mio.€ für den Zeitraum 2013 bis 2016.

In der Beitragsperiode 2013 bis 2016 werden sich die Einnahmen aller Voraussicht nach stabilisieren. Gleichzeitig wird es in der nächsten Beitragsperiode auf der Aufwandsseite dennoch zu unvermeidbaren Kostensteigerungen kommen:

- Natürliche Preissteigerungen (Personal und Sachmittel)
- Re-Investitionsbedarf im Rahmen der technischen Entwicklung und zur Sicherung des Standorts
- Überproportionale Belastungen durch Altersversorgungspflichten (Radio Bremen alt)
- Sicherung des Programmauftrages und der Programmqualität.

Im Ergebnis wird sich in der Beitragsperiode 2013 bis 2016 für Radio Bremen die Schere zwischen Einnahmen und Aufwendungen weiter öffnen. Diese Differenz könnte von Radio Bremen - bei einem weiterhin unzureichenden Finanzausgleich - nur durch einen weiteren drastischen Abbau im Personal und Verzicht im Programm aufgefangen werden.

Die Einschnitte, die Radio Bremen in der laufenden Gebührenperiode in seinen Programmen vornehmen musste, berühren bereits jetzt den Kern des Programmauftrages. Für Radio Bremen steht und fällt mit einer Neuregelung des Finanzausgleichs daher letztlich die Existenz als eigenständige Landesrundfunkanstalt.



Die derzeit niedrige Verzinsung von festverzinslichen Wertpapieren für Neuemissionen erschwert die Anlage von Mitteln im Deckungsstockvermögen. Sollte die Niedrigzinsphase andauern, muss bei unveränderter Anlagestrategie mit Mindereinnahmen aus der Bewirtschaftung des Deckungsstockvermögens gerechnet werden.

Die Erträge aus der Werbung sind für den Konzern von besonderer Bedeutung. So erzielt der Konzern im Verhältnis zum ARD-Durchschnitt relativ betrachtet das Dreifache an Erträgen aus dieser wichtigen Einnahmequelle. Die Erwartungen an das Jahr 2011 sind verhalten positiv. Die ersten Werbemonate Januar/Februar verzeichneten für die ASS-Radio ein Bruttoplus in Höhe von 14,5% und für ARD-TV in Höhe von 6%. Dennoch kann nicht damit gerechnet werden, dass sich dieser Trend über das Gesamtjahr fortsetzt, denn auch die vergangenen Jahre waren aufgrund der immer kurzfristigeren Werbeinbuchungen starken Schwankungen ausgesetzt.

Die Vorbereitungen zur Neuorganisation der regionalen Werbevermarktung ab 2011 wurden in 2010 abgeschlossen. Dazu wurde der Dienstleistungsvertrag mit Funkkontakt zum 31.12.2010 gekündigt, um für das Jahr 2011 die regionale Vermarktung der Werbezeiten neu zu gestalten. Hierzu hat die NDR Media GmbH und die Radio Bremen Media GmbH ein Konzept zur regionalen Vermarktung der Werbeflächen in Funk und TV für den NDR und RB unter einem gemeinsamen Dach entwickelt. Zur Umsetzung wurde die ndr sales & services GmbH mit jeweils 50%iger Beteiligung der NDR-Media und der Radio Bremen Media mit Sitz in Bremen (Schwerpunkt) und Hamburg (Außenbüro) gegründet. Diese Firma hat zum 01.01.2011 ihre Geschäftstätigkeit aufgenommen.



Wirtschaftlich ergibt sich gegenüber der bisherigen Vertragssituation ein deutlicher Einspareffekt, denn die Firma wird sich ausschließlich über Provisionen finanzieren, die im Vergleich zum bisherigen Dienstleister deutlich niedriger sind.

Durch die Neugründung der Vermarktungs-GmbH zwischen NDR Media GmbH und Radio Bremen Media GmbH sollen folgende Ziele erreicht werden:

- Synergien im Aufwand der Vermarktung
- Abschöpfen aller möglichen Gewinnmargen
- Optimierung und Modernisierung des Vermarktungsauftritts und der -aktivitäten
- Steigerung der regionalen Erträge
- Engere Verzahnung der regionalen Vermarktung mit den Werbetöchtern von NDR und Radio Bremen
- Interessenvertretung für NDR-Media und RB-Media in Arbeitsgruppen und Sitzungen der ARD-Werbetöchter

Während die allgemeine wirtschaftliche Situation sich mittelbar auf das Werbeergebnis niederschlagen wird, werden die anderen Geschäftsfelder der Radio Bremen Media GmbH (Vermietung, Infrastrukturdienstleistungen) auf Grund der langfristigen Verträge nur gering betroffen sein.



Die Situation im Konzern ist unverändert: Er wird erhebliche Anstrengungen unternehmen müssen, um seinen Fortbestand zu sichern. Bei unverändertem Finanzausgleich wird dies ohne Eingriffe in die Programmaufwendungen und damit in das Leistungsangebot Radio Bremens nicht möglich sein.

Bremen, den 12. Juli 2011

Jan Metzger  
(Intendant)